

Projektbeschreibung des deutsch-syrischen Kulturaustausches der Viaphoniker e.V.

Sonntag, der 11. Mai 2008

Um 11.45h startete das Flugzeug der Syrianair-Fluggesellschaft in Berlin Schönefeld. Während des Fluges verteilten Herr Prof. Graeber und sein Mitarbeiter Herr Thomas Steller einen zusammengestellten Reader mit geschichtlichen Informationen über die Orte, die wir in Syrien besichtigen werden. Viele vertrieben sich die Zeit des Fluges mit der ausführlichen Lektüre ihres Reiseführers. Nach zwei Zwischenstopps in Wien und in Aleppo kamen wir gegen 20h auf den Flughafen in Damaskus an, von wo uns ein Bus zu unserem Hotel fuhr. Dort konnten wir dann unser erstes syrisches Abendessen einnehmen. Die Zimmer wurden zugeteilt und viele gingen auch gleich schlafen. Manche tranken noch ein syrisches Bier an der Hotelbar oder liefen noch eine kleine Runde um das Hotel herum, draußen riefen einem die Syrer immer wieder „Welcome“ zu und fragten woher wir kommen.

Montag, der 12. Mai 2008

Nach dem Frühstück, das ebenfalls aus einem Büffet verschiedenster syrischer Spezialitäten bestand, fuhr uns ein Bus zur Musik- und Kunsthochschule Damaskus, die auf dem Gelände der Oper liegt, in der wir heute Abend im kleinen Saal, dem „Drama Theatre“, unser erstes Konzert geben sollten. Wir probten ca. 1,5h nochmals alle Stücke, gewöhnten uns an die Akustik und die Größe des Raumes. Obwohl wir nur im kleinen Saal spielten, beeindruckte uns dennoch seine Größe und Repräsentativität, an solchen Orten hatte das Universitätsorchester noch nicht gespielt. Im Anschluss wurde dem Orchester das ganze Haus gezeigt, u.a. der große Opernsaal mit seinen rot gepolsterten Sitzen und den Balkonen. Mazen Hussein, ein Bratschist, der uns auf unserer Reise begleitete und anlässlich dieser Reise einen syrischen Tanz für unsere Orchesterbesetzung arrangiert hatte, hatte hier an der Musik- und Kunsthochschule Damaskus studiert und führte uns nun in der Hochschule herum. So konnten wir einem arabischen Orchester bei einer Probe und einzelnen Musikstudenten in ihren Probenräumen zuhören. Das Orchester war anders besetzt als die uns bekannte klassische Besetzung eines Orchesters, angefangen mit der Sitzordnung bis hin zu den Instrumenten. So sang eine Sängerin orientalischen Gesang und wurde von dem Orchester begleitet, in dem u.a. Instrumente wie Lauten, Schellenringe, einer Holzflöte, etc., neben der uns bekannten Besetzung mitspielten. Überraschend war auch, dass die Musikstudenten einfach in den Fluren übten, so spielte in einer Ecke ein Kontrabass seine Melodien und in der anderen erklang eine Querflöte, das wäre in einer deutschen Musikhochschule unvorstellbar. Zur selben Zeit führten Herr Prof. Grabau von der Grabau-Kulturstiftung, Herr Dr. Babillie, unser syrischer Korrespondent und Herr Prof. Graeber, auf dieser Reise Stellvertreter der Europa-Universität Viadrina, mit dem General Manager der General Association of Dar Al Assad for Culture and Arts, Herrn Dr. Nabil Al-Lao ein Gespräch. Bei diesem Gespräch ging es um eine mögliche zukünftige Kooperation im Sinne von Studentenaustauschen auf Hochschulebene im Fachbereich der Musik. Nun ging es zurück zum Mittagessen in das Hotel und danach blieb ein wenig Zeit für einen ersten Gang in das Zentrum der Stadt, der die meisten als erstes auf den Suq (Markt) führte. Gegen 18.30h fuhr uns der Bus wieder zurück zur Musik- und Kunsthochschule Damaskus. Alle waren aufgeregt, man machte sich noch ein letztes Mal zurecht, es wurden nochmals ein paar Stellen mit dem Instrument geübt, man redete über seine ersten Eindrücke, die man bis jetzt in Syrien gesammelt hatte. Bevor das Konzert beginnen konnte, mussten Franziska Myck und Eva Brückmann, erste und zweite Vorsitzenden der Viaphoniker, noch Fragen eines Fernsehreporters beantworten. Sie wurden gefragt wie Syrien ihnen bis jetzt gefällt, ob wir wiederkommen wollen und was wir spielen

werden. Der Saal füllte sich langsam und dann konnte es losgehen. Wir spielten eine Sinfonia von Nicolo Jomelli, das Presto aus einer Sinfonie in G-Dur von Christoph Willibald Gluck, einen Militärmarsch von Franz Schubert, die Weltreise in Musik von Karl Wiedenfeld, die verschiedenste Volkslieder aus der Welt beinhaltet und ein Best of the Beatles arrangiert von Calvin Custer. Dem syrischen Publikum gefiel unser Programm recht gut. Den Orchesterspielern hatte es ebenfalls Spaß gemacht vor dem syrischen Publikum zu spielen, wobei dieser erste Auftritt aber von einer gewissen Unsicherheit inwiefern den Syrern das Programm gefallen würde, begleitet war, doch im Ganzen waren alle recht zufrieden. Nach dem Konzert wurde uns dann mitgeteilt, dass das gesamte Konzert im syrischen Fernsehen live übertragen würde. Zum Abschluss des Abends führen wir noch auf einen Berg, von dem aus man einen wunderschönen Ausblick über die Stadt Damaskus hatte.

Dienstag, der 13. Mai 2008

Am Dienstagvormittag konnten wir nun die Innenstadt von Damaskus ausführlicher erkunden. Herr Prof. Graeber und seine studentische Hilfskraft, Herr Steller übernahmen hier die Führung. So führte uns Herr Prof. Graeber in die tausendjährige Geschichte der Stadt Damaskus ein, in der zunächst Aramäer und später Israeliten, Assyrer, Babylonier und Achämeniden herrschten, die eine griechische, eine römische Metropole war und heute eine islamische Metropole ist. Im Anschluss führte Herr Steller uns durch die berühmte Omayyadenmoschee, an deren Architektur man verschiedenen Epochen, welche die Stadt Damaskus durchlebt hat, wieder erkennen kann. Das Betreten einer Moschee war für alle ein besonderes Erlebnis, da wir einen Einblick in die Praktiken der islamischen Religion erhielten. So mussten wir alle die Schuhe ausziehen bevor wir die Moschee betraten und die Frauen mussten Kutten tragen und ihren Kopf bedecken. Wir sahen die Becken, an denen sich die Muslime vor ihrem Gebet waschen und konnten sie auch bei ihrem Gebet selbst sehen. Wir lernten auch, dass man niemals vor jemanden, der betet entlang laufen darf, sondern nur hinter ihm, da sonst sein Gebet ungültig ist. Den Rest des Vormittags nutzen viele um auf dem Markt einzukaufen und um syrischen Tee und syrisches Essen auszuprobieren. Manche besuchten zusammen mit Herr Prof. Graber auch noch einen alten Rasthof, in dem früher die vorbeiziehenden Karawanen Unterkunft suchten. Gegen 16.30h holte uns dann der Bus vom Hotel ab und fuhr uns zur AIU (Arabic International University), an der wir am Abend unser zweites Konzert spielen sollten. An der AIU wurden wir sehr herzlich empfangen: Am Eingang der Universität warteten ca. 50 Studenten, der Präsident Prof. Dr. Abdul Ghani Maa Bared und andere auf uns. Jeder von uns wurde persönlich von einem Studenten in der Universität herumgeführt und bekam erklärt, welche Studiengänge angeboten werden, auf welcher Sprache unterrichtet wird etc. Außerdem unterhielt man sich darüber, was wir in Deutschland studieren, wie es uns in Syrien gefalle, welche Sprachen man spricht etc. Danach wurde uns gezeigt, wo wir auftreten werden und wir konnten in einem Raum unsere Sachen ablegen, uns vorbereiten und unsere Instrumente stimmen. In dieser Zeit führten Herr Prof. Grabau, Herr Dr. Babillie und Herr Prof. Graeber ein Gespräch mit dem Präsidenten der Universität, Herrn Prof. Dr. Abdul Ghani Maa Bared. Auch in diesem Gespräch ging es um eine Kooperation, wobei insbesondere zwei Ideen diskutiert wurden. So könnte ein Kooperationsabkommen auf wirtschaftlicher Ebene angedacht werden, wobei hier auch schon Kontakte zu andern deutschen Universitäten, der Humboldt-Universität in Berlin und der Universität Heidelberg, bestehen. Eine andere Idee war Austauschreisen der Universitätsorchester bzw. Universitätsmusikgruppen zu organisieren zunächst über die Grabau-Kulturstiftung, also ähnlich unserer Reise, bei denen u.a. in einem Studentenorchester bzw. einer Musikgruppe deutsche und syrische Studenten zusammen auftreten könnten. Gegen 18h gaben wir dann unser Konzert, bei dem ein großes Publikum syrischer Studenten sowie der Präsident der Universität zuschauten. Auch dieses Konzert wurde für das Fernsehen

aufgezeichnet. Ihnen gefiel unser Konzert sehr gut und auch wir waren bei diesem zweiten Auftritt mit dem syrischen Publikum mehr vertraut. Nach dem Konzert wollten viele der syrischen Studenten Fotos mit uns Europäern machen und wir natürlich auch mit ihnen. Außerdem bekamen wir jeder ein Geschenk überreicht. In der Mensa stand dann für uns ein riesiges Buffet mit syrischen Spezialitäten bereit. Wir setzten uns mit den syrischen Studenten zusammen, man aß gemeinsam, einem wurden die syrischen Spezialitäten erklärt und man tauschte sich aus. Wir überreichten den Studenten auch unsere mitgebrachten Gastgeschenke unserer Universität: T-Shirts und Tassen der Europa-Universität Viadrina, sowie Informationsbroschüren über unsere Universität. Nach dem Essen entschied man sich nun noch gemeinsam in die Stadt zu gehen, wobei uns nur syrische Studenten und keine Studentinnen begleiteten, da sie abends zu dieser Uhrzeit nicht mehr in die Stadt gehen. Mit dem Bus fuhren wir zunächst zum Hotel, um dort unsere Instrumente zu lassen und dann fuhren wir mit dem Taxi in die Innenstadt. Die Syrer führten uns in ein Restaurant und dort verbrachten wir dann den ganzen Abend. Man unterhielt sich viel und lange, so lange bis uns die Restaurantbesitzer bitten mussten nun doch endlich aufzubrechen. In den Gesprächen unterhielt man sich über kulturelle Unterschiede, aber auch über politische Themen konnten angesprochen werden. Die syrischen Studenten waren sehr offen und man konnte mit ihnen über alles diskutieren. Alle wollten nicht, dass dieser Abend ein Ende nimmt. Zum Abschluss machten wir dann noch ein gemeinsames Abschlussfoto, das die Restaurantbesitzer machten unter der Bedingung, dass wir dann doch endlich aufbrechen würden. Die syrischen Studenten erwiesen sich als sehr gastfreundlich, so übernahmen sie die Kosten des ganzen Abends, wobei sie auch nicht akzeptiert hätten, dass wir etwas bezahlen.

Mittwoch, der 14. Mai 2008

Am nächsten Morgen ging es gegen 11h mit dem Bus los, unser Ziel hieß Aleppo im Norden Syriens. Da wir Syrien durchqueren mussten, nutzten wir diese Gelegenheit, um andere Orte Syriens zu entdecken. Unser erster Halt war somit in Maalula, einem christlichen Dorf in 1700m Höhe, in dem noch Aramäisch gesprochen wird. Wir besichtigten das Kloster des Heiligen Sergius, eine Frau erklärte uns die Geschichte des Klosters, dessen Grundmauern aus dem 4. Jahrhundert stammen, und betete das Vaterunser auf aramäisch. Im Anschluss durchquerten wir die legendäre Thekla-Schlucht und besichtigten zum Schluss das Kloster der Heiligen Thekla. Mit dem Bus fuhren wir weiter in Richtung Norden und der nächste Zwischenhalt war in Hama, in der Stadt, in der sich 1982 das Massaker von Hama ereignet hat. Heute merkt man der Stadt aber nichts mehr von diesen Kämpfen an und eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Stadt sind die 20m hohen Wasserräder am Orontes, welche die Stadt seit vorislamischer Zeit mit Wasser versorgen. Nach dem Mittagessen in einem Restaurant in Hama ging es mit dem Bus weiter bis wir am Abend in Aleppo ankamen und in unser Hotel einzogen. Nach dem Abendessen gingen die meisten auch gleich schlafen, um sich von der anstrengenden Busfahrt zu erholen und für den morgigen Tag und den dritten Auftritt fit zu sein.

Donnerstag, der 15. Mai 2008

Nach dem Frühstück gingen wir zur Shibani-Schule, Sitz der GTZ (Gesellschaft für technische Zusammenarbeit) in Aleppo. Dort wurden wir über das Projekt der Altstadtanierung in Aleppo, das seit zehn Jahren durch deutsche Experten und Mittel unterstützt wird, aufgeklärt. Wir wurden in der Schule, die Teil dieser Sanierung war, herumgeführt und dann würden uns die Räumlichkeiten gezeigt, in denen wir am Abend auftreten sollten. Wir spielten unsere Stücke kurz an, um uns an die Akustik des Raumes zu gewöhnen. Nach dem Mittagessen, das wir in der Shibani-Schule bekamen, boten Herr Prof.

Graeber und seine studentische Hilfskraft Herr Steller eine Führung auf der Zitadelle im Herzen der Stadt an, welche man von der Shibani-Schule aus zu Fuß erreichen kann. Bis zum Nachmittag nutzen viele die Zeit sich auf dem Suq (Markt) in Aleppo umzuschauen. Gegen 17h fuhren wir dann mit dem Bus, aufgrund des Transportes der Instrumente, vom Hotel aus zurück zur Shibani-Schule. An diesem Abend herrschte ein großer Andrang, so dass viele der Zuschauer sogar stehen mussten. Die Shibani-Schule liegt inmitten der Altstadt und des Suqs, so dass viele Syrer von unserem Konzert gehört hatten. Schon am Tage wurden manche im Suq angesprochen und gefragt, ob wir die Deutschen seien, die am Abend ein Konzert geben werden. Das Konzert konnte gegen 18.30h beginnen. Die Ansagen fanden auf deutsch wie auf arabisch statt. Unser Orchester wurde dem Publikum vorgestellt und das Projekt der Altstadtsanierung, zu dessen Anlass die „German Concert Days at Aleppo“ stattfanden. Dem Publikum gefiel unsere Musik sehr gut und wir mussten am Ende sogar eine Zugabe spielen. Auch wir waren nach diesen vier gemeinsam verbrachten Tagen und den letzten beiden Konzerten in Höchstform und genossen dieses Konzert sehr. Nach dem Konzert kamen manche der syrischen Anwohner, die etwas deutsch sprachen, auf uns zu und dankten uns noch einmal für unser Konzert. Nach diesem Konzert gingen wir alle gemeinsam, auch unser Dirigent Herr Istvánffy, sowie Herr Prof. Graeber und Herr Prof. Grabau in eine Shisha-Bar und tranken Tee und rauchten Shisha. Dabei musste unser Dirigent entdecken, dass man in Syrien nur alkoholfreies Bier bestellen kann, da in Syrien in Gastronomien kein Alkohol verkauft wird.

Freitag, der 16. Mai 2008

Am nächsten Tag erwartete uns am Morgen eine Überraschung: Die syrischen Studenten aus der AIU waren uns nach Aleppo nachgefahren und standen nun am Morgen in unserem Hotel. Da wir heute einen Tagesausflug in die Toten Städte geplant hatten, deren Planung und Führung wieder Herr Prof. Graeber und seine studentische Hilfskraft Herr Steller organisierten, und wir noch Plätze im Bus frei hatte, kamen zwei der syrischen Studenten kurzerhand auf unseren Ausflug mit. Gegen 11h fuhren wir mit dem Bus los unsere Route hieß heute: Mushabbak, Simeonskloster und Refada im Gebiet der Toten Städte. Die Toten Städte oder auch Vergessenen Städte sind Überreste von Villen, Thermen, Klöstern und Kirchen aus dem 4. bis 6. Jahrhundert. In Mushabbak konnten wir eine gut erhaltene byzantinische Säulenbasilika aus dem 5. Jahrhundert besichtigen. Das dreischiffige Gebäude war zu seiner Zeit ein Wallfahrtsort gewesen und heute kann man im Inneren noch wunderschöne Säulen, die mit insgesamt acht verschiedenen Kapitellen verziert sind, beschauen. Danach fuhren wir zum Simeonskloster, eines der wohl bedeutendsten Bauwerke der Toten Städte. Seinen Namen verdankt das Kloster dem Heiligen Simeon, der um 390 geboren wurde und der hier 30 Jahre seines Lebens auf einer ehemals 19m hohen Säule mit 4qm Fläche gelebt haben soll und so zum ersten Säulenheiligen der christlichen Geschichte wurde. Nach der Besichtigung des Simeonsklosters fuhren wir mit dem Bus ein kurzes Stück weiter um dann unser mitgebrachtes Picknick unter freiem Himmel in einem Feld mit unzähligen Ruinen zu essen. In den Ruinen lebten aber auch Syrer, die sich ihre Häuser mit den geschichtsträchtigen Steinen zusammengebaut hatten. Sie wollten uns ihr Zuhause zeigen und so erhielten wir von ihnen eine kleine Führung. In dieser Gegend kamen wir mit der Armut des Landes besonders in Kontakt, so lebten die Menschen hier von ihrem eigenen Anbau, ihren Tieren, wie Ziegen und Schafe, und in ihren selbst konstruierten Steinhäusern. Viele von uns waren von diesen Bildern und Erlebnissen beeindruckt. Zum Schluss fuhren wir noch in eine weitere Tote Stadt, nach Refada. Wir besichtigten etwas oberhalb von Refada die Quatura, Felsgräber aus dem 2. Jahrhundert, die insbesondere unseren an der Archäologie interessierten Herrn Prof. Graeber anzogen. Um das Grab des Aemilius Reginus aus dem Jahre 195, das von zwei Säulen umrahmt und einen Adlerkopf zeigt, besichtigen zu können,

stieg er sogar mit den Studenten einen kleinen Felsabsprung hoch. Nach diesem kurzen archäologischen Exkurs traten wir dann die Heimfahrt an.

Samstag, der 17. Mai 2008

Am Samstagvormittag hatten wir ein paar Stunden Freizeit. Viele gingen nochmals auf den Suq (Markt), um Geschenke für zu Hause zu kaufen, eine kleine Gruppe von Frauen traute sich aber auch in ein Hamam und ließ sich von syrischen Frauen durchkneten. Nach dem Mittagessen machten sich dann alle für den letzten Auftritt zurecht, welcher auf den Platz vor der Zitadelle im Zentrum der Stadt unter freiem Himmel stattfinden sollte. Dort angekommen, wurde zunächst die Mikrophone eingestellt und alle Notenblätter weitestgehend befestigt, damit sie nicht vom Wind weggeweht werden würden. Ein großes Banner, das hinter uns hing, warb für die „German Concert Days at Aleppo“ und schon während des Aufbaues blieben viele stehen, u.a. eine Gruppe von Polizisten, warteten und machten natürlich viele Fotos von uns Europäern. Ein kleiner Fanclub war auch anwesend, mittlerweile sechs der syrischen Studenten aus der AIU in Damaskus. Es wurde ein gelungenes Konzert, auch da der Ort wunderschön war, zentral lag und somit viel Laufpublikum, also auch Syrer, die eventuell noch nichts von der „German Concert Days at Aleppo“ mitbekommen hatten, anzog. Besonders auf das syrische Stück, das wir spielten, reagierte das syrische Publikum mit Freude. Auch nach Ende des Konzertes blieben viele Syrer noch stehen und beobachteten uns. Den Abend verbrachten wir gemeinsam, auch zusammen mit unserem kleinen syrischen Fanclub, in einem Restaurant. Es wurde allen Organisatoren der Reise gedankt und man genoss diesen letzten Abend in Syrien. Manche entschlossen sich bis um 4h wach zu bleiben, da wir zu dieser Uhrzeit abreisen würden. Sie vertrieben sich die Zeit zusammen mit den syrischen Studenten der AIU. Doch dann war es soweit, wir verabschiedeten uns von den syrischen Studenten, man tauschte E-Mail Adressen aus und versprach sich zu besuchen. Unser Flugzeug startete gegen 6h und wir kamen gegen 11h in Berlin an.

Fazit über den deutsch-syrischen Kulturaustausch

Die Viaphoniker konnten auf dieser Reise einen sehr guten Einblick in die syrische Kultur gewinnen. Das abwechslungsreiche Programm ermöglichte ihnen Einblicke in die verschiedensten Bereiche der syrischen Gesellschaft. So konnten wir in Damaskus einen der wichtigsten Orte syrischer Musik und Kunst die Musik- und Kunsthochschule Damaskus besichtigen und einen Einblick in den Studienalltag der Studenten an dieser Hochschule gewinnen. Ein wichtiger kultureller Dialog ergab sich zwischen den Studenten der Viaphoniker und den Studenten der AIU, mit denen wir letztendlich mehr als einen Tag zusammen verbrachten, da sie uns nach Aleppo nachreisten und so mehr Zeit blieb sich auszutauschen. In Aleppo erreichten wir durch unsere Konzerte in der Shibani-Schule und das Konzert im Freien vor der Zitadelle auch die allgemeine syrische Bevölkerung, die meistens mit einem sehr großen Interesse unsere Aktivitäten verfolgte und sich freute, dass wir ihr Land besuchen. Auch die Übertragung unserer Konzerte im Fernsehen war hierfür ein wichtiger Beitrag, so konnte die syrische Bevölkerung erfahren, dass ein deutsches Studentenorchesters an ihrem Land interessiert ist. Auch der geschichtliche Part der Reise, der von Herrn Prof. Graeber und seiner studentischen Hilfskraft, Herrn Steller, organisiert wurde, war ein sehr wichtiger Teil, um das Land Syrien und seine Landsleute kennen zu lernen. So konnten wir einen Einblick in die Geschichte des Landes sowie in die islamische Religion gewinnen. Die Viaphoniker planen am Anfang des WS08 eine Ausstellung in der Eingangshalle des GDs, um ihre Erfahrungen an die Studentenschaft der Europa-Universität Viadrina weiterzugeben. Die Viaphoniker und Organisatoren dieses deutsch-syrischen Kulturaustausches wollen mit dieser Ausstellung die Wichtigkeit des kulturellen Austausches

mit arabischen Ländern gerade zu dieser Zeit betonen und damit weitere Projekte in diese Richtung anregen.

Konferenz e.V.

Das Programm der Konferenz wurde von der Orchesterleitung in Hamid Schnefeld, Wiesbaden, geleitet. Prof. Orzaber und sein Mitarbeiter Herr Thomas Stiller präsentierten uns als erstes mit geschichtlichen Informationen über die Orte, die wir in den nächsten Tagen besuchen werden. Wir verteilten uns die Zeit des Programms mit der musikalischen Leitung in zwei Zwischenstopps in Wien und in Aleppo. Zudem wurde ein Ausflug zum Ort Darnakus an, von wo uns ein Bus zu unserem Hotel fuhr. Dort gab es ein sehr schönes syrisches Abendessen einnehmen. Die Zimmer wurden sofort für den Aufenthalt gleich schließten. Manche tranken noch ein syrisches Bier. Danach wurde eine kleine Runde um das Hotel herum, draußen trafen wir uns wieder zum Abendessen. Wir kamen zu und fragten wofür wir kommen.

Freitag, der 12. Mai 2008

Nach dem Frühstück, das ebenfalls aus einem Buffet verschiedener syrischer Spezialitäten bestand, fuhr uns ein Bus zur Musik- und Kunsthochschule Darnakus, die auf dem Gelände der Oper liegt, in der wir heute Abend im kleinen Saal, dem „Drama-Theater“, unser erstes Konzert geben sollten. Wir probten um 15h nochmals alle Stücke, gewöhnten uns an die Akustik und die Größe des Raumes. Obwohl wir nur im kleinen Saal spielten, beeindruckte uns dennoch seine Größe und Repräsentanz, wo andere Orchester noch nicht gespielt. Im Anschluss wurde dem Orchester das ganze Haus gezeigt, u.a. der große Opernsaal mit seinen mit gepolsterten Sitzen und dem Balkon, Muzen Hussein, ein Bratschist, der uns auf unserer Reise begleitete und anlässlich dieser Reise einen syrischen Tanz mit unserer Orchesterbesetzung arrangiert hatte, hatte über an der Musik- und Kunsthochschule Darnakus studiert und führte uns aus in der Hochschule herum. So konnten wir einem arabischen Orchester bei einer Probe und einzelnen Musikstudenten in ihren Probenräumen zusehen. Das Orchester war anders besetzt als die uns bekannte klassische Besetzung eines Orchesters, angefangen mit der Sitzordnung bis hin zu den Instrumenten. So sang eine Sängerin arabischen Gesang und wurde von dem Orchester begleitet, u.a. Instrumente wie Laute, Scharfing, eine Holzflöte, etc., neben der uns bekannten Besetzung mitspielten. Überraschend war auch, dass die Musikstudenten einfach in den Fluren sitzen, so spielte in einer Ecke ein Kontrabass seine Melodien und in der anderen Ecke eine Querflöte, das wäre in einer deutschen Musikhochschule unvorstellbar. Zur selben Zeit führten Herr Prof. Ghannouh von der Ghannouh-Kulturakademie, Herr Dr. Nabih, unser syrischer Korrespondent und Herr Prof. Orzaber, auf dieser Reise Stellvertreter der Europa-Universität Viadrina, mit dem General Manager der General Association of Dar Al Ahsan for Culture and Arts, Herrn Dr. Nabih Al-Lao ein Gespräch. Bei diesem Gespräch ging es um eine mögliche zukünftige Kooperation im Sinne von Studentenaustauschen auf Hochschulniveau im Fachbereich der Musik. Nun ging es zurück zum Mittagessen in das Hotel und danach blieb ein wenig Zeit für einen ersten Gang in das Zentrum der Stadt, der die meisten als erstes auf den Souq (Markt) führte. Gegen 18.00h fuhr uns der Bus wieder zurück zur Musik- und Kunsthochschule Darnakus. Alle waren aufgeregt, man machte sich noch ein letztes Mal zurecht, es wurden nochmals ein paar Stellen mit dem Instrument geübt, man redete über seine ersten Eindrücke, die man bis jetzt in Syrien gesammelt hatte. Bevor das Konzert beginnen konnte, mussten Franziska Myck und Iva Brückmann, erste und zweite Violinen der Viaphoniker, noch Fragen eines Fernsehreporters beantworten. Sie wurden gefragt was Syrien ihnen bis jetzt gefällt, ob wir wiederkommen wollen und was wir spielen.